

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 98 hm

Wir stehen vor dem Bahnhof Hattersheim und fahren in den Schwarzer Weg vor zur Schulstraße. Auf der wenige Meter nach links, dann rechts in die Rathausstraße; die wird dann zur Sarcellerstraße – immer geradeaus. An der Mainzer Landstraße zwingt uns die Verkehrsführung zu einem kurzen Rechtsknick, dann biegen wir links in die Staufstraße

1,09 km; 104 hm

Der Ladislaus-Winterstein-Ring kreuzt: Wir biegen nach rechts, aber sofort wieder links ab, und zwar auf den Weg am Bach (das ist der Schwarzbach) entlang. Auf dem geht es jetzt bis nach Kriftel hinein.

2,29 km; 111 hm

Just vor einer etwas dunklen Eisenbahnbrücke biegt links ein Weg ab: Dahinein. Kurz darauf queren wir die Bachstraße und rollen im Limburger Weg weiter, auf dem auch der ausgeschilderte Radweg nach Hofheim verläuft. Obacht 150 Meter weiter: Nicht vor zur Straße fahren, sondern rechts hoch (Schild: Limburger Weg) und über die Brücke. Dann noch über eine weitere Brücke, bis wir an der Straße An der Hohlmauer stehen. Wir wenden uns schräg nach links und fahren unmittelbar hinter der Bushaltestelle scharf rechts in den Weg An der Bonifatiuskapelle. Er führt einen kleinen Anstieg hoch und hinaus aufs Feld. Nun immer geradeaus.

4,30 km; 134 hm

Eine Kreuzung, wir halten uns rechts – zur Orientierung: geradeaus wird's ein Grasweg, rechts uns links davon sind zwei große Tore von eingezäunten Obstplantagen (Kriftel, das nur nebenbei bemerkt, ist sozusagen der Obstgarten der Rhein-Main-Region). Nach ein paar Metern wenden wir uns am Ende der Plantage wieder links und rollen ca. 500 Meter vor bis zu einer Kreuzung (links ein Kreuz). Da geht es nach rechts zum Hofheimer Stadtteil Marxheim.

5,58 km; 140 hm

Wir rollen auf der Eddersheimer Straße ein, weiter hinauf auf der Schulstraße – Achtung, die macht an der Eichstraße einen Rechtsknick (und danach sollte man auch in keine der abzweigenden Gassen einbiegen). Hoch bis zur Kreuzung mit der Schloßstraße und ein wenig links hinüber in Am Linsenberg. Da hinein müssen wir, sozusagen schräg links hoch. Das wird nach kurzer Zeit ein mit Betonplatten ausgelegter Feldweg, der weiter bergauf führt. Sobald wir freies Feld erreichen, lohnt es, einen Blick zurück zu werfen: An klaren Tagen hat man einen Prachtblick über Frankfurt.

7,52 km; 224 hm

Rechts von uns ist das Motodrom des MSC Diedensbergen. Wir rollen geradeaus weiter und über die Kreisstraße K 787 in den schmalen Waldweg gegenüber hinein, ein Gelb-weißes Schild besagt: Privatweg – gesperrt für Kraftfahrzeugverkehr. Nach etwa 400 Metern, auf Höhe des Tennisplatzes, wird's etwas unwegsam, wir rollen vor bis zum bestens ausgebauten Querweg, auf den wir nach rechts aufbiegen. Auf dem immer schön geradeaus und sanft bergan, unterwegs stößt ein Blauer Vogel als Wanderzeichen dazu; vorbei an dem Naturschutzgebiet (die Freifläche linker Hand) und mit einem kleinen Linksknick weiter bergauf.

9,78 km; 252 hm

An einer Kreuzung (wobei der Weg geradeaus kaum als solcher zu bezeichnen ist) weist uns der Vogel nach rechts, wir folgen ihm noch 300 Meter, dann müssen wir an der Kreuzung links mit dem Radwegeschild nach Langenhain und Wildsachsen. Etwa 150 Meter, nachdem wir aus dem Wald gekommen sind, knickt der Teerweg nach rechts, wir fahren aber geradeaus und folgen dem ziemlich holprigen Feldweg. Die Richtung dabei bleibt, ob Kreuzung oder Gabelungen, immer „Geradeaus“! Rechts von uns laufen Hochspannungsleitungen, die nähern sich unser immer weiter an. Wir queren zwei Feldwege, nach dem zweiten geht es etwas bergab und dann nach leichtem Rechtsknick auf Schotter bergauf, wobei wir die Stromleitung unterqueren. Nun weiter geradeaus auf die ersten Häuser von Langenhain zu.

12,61 km; 321 hm

Ein Asphaltweg an den Ausläufern von Hofheim-Langenhain nimmt uns auf. Wir rollen vor bis zur Landesstraße L 3368 und auf der Wallauer Straße in den Ort hinein. Kurz darauf, vor einem Fachwerkhaus, bleiben wir weiter auf der Wallauer Straße. Wir radeln in die Straße Am Jagdhaus und dann, stets geradeaus, in die Eppsteiner Straße und bald aus dem Ort hinaus. Auf offenem Feld sehen wir rechter Hand den Bahai-Tempel. Ein paar Meter weiter steht, ebenfalls rechts, die Volkssternwarte. Bei Tachostand ...

14,43 km; 356 hm

... sind wir am Waldrand. Wir wenden uns nach rechts und arbeiten uns auf dem Feldweg am Waldrand mit dem Wanderzeichen Schwarzer Punkt voran. Jetzt wird's langsam spannend. Nach 330 Metern gabelt sich der Weg, wir nehmen den rechten wilden Ast, weiter mit dem schwarzen Punkt bezeichnet. Nach einem kleinen Abschnitt auf einem Wiesenweg sind wir gleich wieder am Waldrand und biegen nun richtig in den Forst, den Domherrnwald, hinein. An der ersten Kreuzung im Wald geht der Schwarze Punkt geradeaus runter, wir halten uns aber links und kurbeln am Rande des aufgewühlten Weges weiter.

15,10 km; 319 hm

Wir kommen an eine etwas lichtere Stelle, zu erkennen an einem Hochstand ein paar Meter vor uns. Wir ignorieren die Wege, die scharf links hoch sowie links am Hochstand vorbei hinunter gehen, sondern fahren rechts den Pfad hinab. Der präsentiert uns auf 150 Metern allerlei Hindernisse, dann gelangen wir an einen Streifen Tannenwald, dort hinein führt unsere Route mit einer Rechtskurve. Der Weg verbreitert sich, bleibt aber immer noch ziemlich wild, bis wir nach 250 Metern an eine ganz scharfe Links-Serpentine kommen. Wer die gut genommen hat, steht sofort vor der Wahl zwischen zwei Wegen: Wir bleiben auf dem oberen (linken) Ast, der auch etwas wegsamer ist. Bald darauf passieren wir – in einer Linkskurve – einen Wasserbehälter.

15,98 km; 273 hm

Wir sind in einem kleinen Tal auf einer dreieckigen Lichtung angekommen. Die, nebenbei bemerkt, reichlich aufgeweicht ist von dem kleinen Bach, der weiter oben als Reiche Quelle entspringt. Hier wenden wir uns links und fahren an dem Wässerchen hinauf, das linker Hand von uns hinab plätschert. Nach knapp 150 Metern gabelt sich der Weg, wir kämpfen uns auf dem rechten, steileren Ast weiter bergauf, der am Rand eine festere Spur aufweist. Kurz darauf eine Spitzkehre nach rechts, ein Stück weiter eine Kreuzung, an der wir uns mit einem U-Turn nach links halten und (schnauf) den oberen, steileren der zwei Wege angehen. Dort begegnet uns auch ein rotes Reh als Wanderzeichen. Das leitet uns auch kurz darauf an einer Gabelung scharf rechts hoch.

16,94 km; 345 hm

Geschafft, eine große Wegekreuzung samt Naturdenkmal: Schräg

rechts stehen eng beieinander drei prächtige Eichen. Wir wenden uns aber nach links und nehmen 10 Meter weiter oben den breiten Weg nach rechts, der sich gleich darauf als Radweg **R 8** zu erkennen gibt. Dem Hessen-Löwen bleiben wir jedoch nur 200 Meter weit treu: An der nächsten Linkskurve (wo auch wieder das Radwegschild hängt) geht rechts runter ein Waldweg, der ganz kommod anfängt, auf den nächsten 490 Metern bis zur Kreuzung mit einem Wiesenweg aber allerlei um- und überfahrbare Hindernisse bereit hält.

17,66 km; 305 hm

Den Gras bewachsenen Weg unten müssen wir nach links nehmen und rollen dabei oberhalb einer kleinen Lichtung (zur Orientierung: würden wir hier weiter geradeaus auf dem Waldweg fahren, kämen wir unmittelbar hinter der Kreuzung an einem Hochstand vorbei). Unser Weg aber führt mit Linksdrall 350 Meter weit in ein immer schmaler werdendes Tal hinein bis zu einem Verhau, der die Fahrt weiter talaufwärts verhindert. Wir wechseln deshalb auf dem zerfurchten Weg rechts rüber auf die andere Seite und arbeiten uns auf einem extrem wilden Geröllpfad mit Wasserlauf bergab, bis wir bei Kilometer ...

18,35 km; 269 hm

... auf einen mit Asphalt befestigten Weg stoßen. Da das gerade im Scheitelpunkt einer Kurve ist, steht eine Entscheidung an: Wir fahren rechts hinab, aber nur gut 400 Meter weit bis kurz hinter einen kleinen Teich (rechterhand). Dort fahren wir schräg links in den Nebenweg und kurven alsbald an einem Wededreieck mit Linde (Ziffer 26) vorbei. Weiter geht's auf einem gut befestigten Waldweg, und zwar locker abwärts.

19,33 km; 188 hm

Das Kreissaltenpflegeheim: Wir rollen mit gedrosseltem Tempo vorbei. Das ermöglicht auch, einen Blick schräg rechts hinauf zur anderen Seite des Schwarzbachtals zu werfen, wo malerisch das Restaurant/Ausflugsziel Kaisertempel thront. Sofort hinter dem Heim machen wir wieder in Gelände und ziehen schräg links hinauf in den wilden Waldweg, der von einer rot-weißen Schranke und dem Schild **Privatweg für Kfz-Verkehr** gesperrt bewacht wird. Nach rund 700 Metern an eine Gabelung (zur Orientierung: oberhalb voraus eine kleine Felsklippe, zudem kreuzt hier ein Bächlein) bleiben wir rechts. Bald darauf wird der Weg schlagartig besser, und bei Kilometer ...

20,69 km; 304 hm

... sind wir an einer größeren Wegekreuzung mit allerlei Zeichen. Wir ignorieren die drei Wege nach links und nehmen den gut befestigten nach rechts. Dabei achten wir auf den Blauen Punkt. Gleich nach dem kurzen Anstieg zweigt er rechts ab. Und wenig später links in einen grasigen Weg. Der wird schmaler, dann eine scharfe Rechtskehre mit dem Punkt. 250 Meter weiter heißt es aufgepasst: Wir biegen mit dem Blauen Punkt in einen Serpentinpfad, der uns bis zu einem Gebäude führt:

21,63 km; 284 hm

Der **Neufville-Turm**, der Weg geht rechts daran vorbei. Kein großartiges Baudenkmal, aber wer für eine kurze Turmbesteigung oder ein Kaffeepause (nur wochenends) die Muße findet – bitte schön. Dann folgen wir dem Blauen Punkt 250 Meter weit, bis zu einem querenden Hauptweg. Jetzt wird's noch mal abenteuerlich, denn wir fahren gerade gegenüber zum **Männerchor-Tempel**, den wir sofort darauf erreichen.

KURZER EINSCHUB: An der Stelle erhalten wir einen kleinen Eindruck davon, weshalb das Gebiet um Eppstein auch als Nassauische Schweiz bezeichnet wird. Auf dem nun folgenden Serpentinweg wird's aber noch schweizerischer. Wir möchten an der Stelle übrigens dem Verschönerungsverein Eppstein

herzlich danken (der für die Pflege des Wegs zuständig ist), da er uns ausdrücklich erlaubt hat, diese Passage zu fahren. **Deshalb 1.) bitte Fußgängern gegenüber äußerste Rücksicht walten lassen und 2.) nicht mit blockiertem Hinterrad um die Kurven mähen!**

Ein technisch wirklich anspruchsvolles Stückchen, und wer die eine Serpentine mit den Stufen meistert – sehr gut. Danach verzweigt sich der Weg ein bisschen, man sollte sich (bei Blickrichtung ins Tal hinunter zu den S-Bahnschienen) möglichst weit rechts halten. In jedem Fall kommen wir auf einem breiteren Weg an, der nach rechts hinunter rund 50 Meter abfällt. Unten in Fahrtrichtung weiter auf dem Weg parallel zu den S-Bahngeleisen und nach wenigen Metern nach links auf einer Brücke (rechts steht **Zum Turm**) über die Schienen hinweg und hinab zur großen Kreuzung am Ortsrand von Eppstein.

22,64 km; 181 hm

Nach Eppstein hinein kommen wir, in dem wir uns am Ende des Rödelsbergwegs schräg links hinüber halten und dabei die B 455 kreuzen, um in die **Burgstraße** hinein zu gelangen. Wir lassen die Stanniolfabrik links liegen und fahren in der Altstadt vor bis zum **Werner-Platz**. Rechts befindet sich das **Burgcafé**. Zur Eppsteiner Burg sind es nur noch wenige Meter: Am Platz rechts hinauf in die **Rossertstraße** und nach ein paar Metern rechts zwischen den Banken hoch bis zur Burgmauer vorfahren und rechts auf dem steilen Weg bis ans Tor.

23,09 km; 194 hm

Wer mag, kann sich nun ein bisschen Geschichte im Museum 'reinziehen, ansonsten geht es zurück auf dem selben Weg bis zum Werner-Platz: Da rollen wir zur Fortsetzung der Tour **rechts** in die **Burgstraße**. Vorne an der B 445 nach rechts halten. Wer nun schon genug haben sollte vom Biken, kann hier abbrechen: Nach einigen Metern weist links hinein ein Schild zum **S-Bahnhof**. Wir anderen halten uns auf der Hauptstraße, lassen den Abzweig nach **Vockenhausen** rechts liegen und halten kurz darauf Ausschau nach einem kräftig ansteigenden Waldweg, der als Hessenradweg **R 8** nach **Idstein** ausgeschildert ist. Nach knapp 600 Metern am Ende des Waldes eine Gabelung: Wir wenden uns rechts und folgen dem Roten Balken, kurz darauf in Fahrtrichtung wieder schräg rechts und auf dem breiten **R 8** immer geradeaus übers freie Land.

24,08 km; 190 hm

Wieder im Wald kommt bald eine Gabelung. Nun wählen wir den linken Ast (rechts geht's nach **Oberjosbach**, auch die Wegezeichen gehen dahin). Wir kommen aus dem Wald heraus und sehen, was der Schlenker soll: Von hier genießen wir links hinüber eine schöne Aussicht. Unschwer zu erkennen ist der Kellerskopf mit dem Aussichtsturm, etwas weiter rechts der Hahnberg über dem Theißbachtal; und noch ein Stück weiter rechts die andere Flanke des Tals mit der Hohen Kanzel als höchstem Punkt. Wir rollen jetzt noch gut 200 Meter weiter zur Kreuzung mit dem Feldkreuz und nehmen den Weg rechts hinauf nach **Oberjosbach** und **Vockenhausen**.

26,48 km; 298 hm

Wir stoßen wieder auf den **R 8**, in den wir nach links Richtung **Forsthaus** einbiegen. Auf den folgenden zwei Kilometern lohnt es, immer mal wieder rechts hinüber zu blicken, wo wir den Atzelberg mit Sender und wieder errichtetem Aussichtsturm oberhalb von Eppenhain erkennen. Wir durchschneiden das nächste Waldstück, kurz dahinter, bei Tachostand ...

28,74 km; 353 hm

... folgen wir dem Wanderzeichen mit dem roten Rechteck, das uns noch einige Kilometer begleiten wird. Hier also links den Wiesenweg runter – aber nicht zu schnell: Nach knapp 200 Metern weist uns an einem unscheinbaren Pfahl (links) das Zeichen

wieder nach rechts: vor bis zur Landesstraße L 3027 und gegenüber immer geradeaus weiter (rechts kommt übrigens der Feldberg ins Blickfeld).

29,72 km; 363 hm

Durch die kleine Siedlung mit Wochenendhäuschen kurbeln wir geradenwegs hindurch, am T-Stück am Ende geht es links hinab bis zum Teerweg. Dort rechts herum und sofort stehen wir wieder an einer Gabelung: Wir fahren den linken Ast. Der ist ebenso mit dem roten Rechteck (und einigen anderen Zeichen) markiert wie ein Stück weiter der Abzweig nach links, der uns auf einem netten kleinen Weg am Waldrand hinunter führt. Aber Obacht mit dem Tempo: Kurz vorm Ende quert eine ausgemauerte Rinne!

30,48 km; 360 hm

Am Ortsrand von Oberjosbach begrüßt uns als **Naturdenkmal** eine 500-jährige Eiche. Wir schwenken auf den geteerten Weg davor nach rechts und kommen auf den folgenden 1,1 Kilometern Metern bei bis zu 15 Prozent Steigung gut ins Schwitzen. Dann verlassen wir den R 8 und das rote Rechteck – zur Orientierung: An der Kreuzung knapp 200 zuvor querte das Wanderzeichen Grüne Tanne. Wir fahren links und an der zweiten Kreuzung mit dem frisch hinzu gekommen Hirsch-Wanderzeichen erneut links. Noch knapp 300 Meter weiter, dann sind wir bei Tachostand ...

32,37 km; 487 hm

... mehr oder weniger am Buchwaldskopf. Wir haben jetzt eine zunächst etwas schwierigere, dann fetzige Abfahrt vor uns. Dazu steuern wir schräg rechts voraus in den weiter mit dem Hirsch markierten Pfad ist. Wir kreuzen nach 500 Metern einen gut befestigten Weg, kurz darauf einen zweiten – und sollten beim dritten mit dem T-Stück die Kurve kriegen! Nach rechts drauf und alsbald sehen wir, dass wir wieder mal auf dem **R 8** sind. Wir vertrauen uns ihm an, nehmen an der Gabelung also den linken Ast weiter abwärts. Nach ein paar schönen Kurven stehen wir nach rund zwei Kilometer in einer Schneise.

34,78 km; 322 hm

Unter dieser Hochspannungsleitung hat es uns regelmäßig unseren alten Funktacho völlig aus der Bahn geworfen (aber so Hochspannung ist ja gaaaanz ungefährlich). Egal, mit GPS findet man den Weg: Wir wollen ganz scharf links herum und runter Richtung Niedernhausen pfeffern. Am Ende rollen wir auf Teer aus, linker Hand ein Tennis-Center, doch wir biegen rechts zur L 3026 runter. Die queren wir schräg nach links, wo uns die Sackgasse **An der Queckenmühle** bis kurz vor ein Firmengelände bringt. Da geht links die Wegmarke Schwarze Balken ab und alsbald über eine Wiese. Am Ende rechts auf den Asphaltweg und wenige Meter bis zum Daisbach hinab.

35,87 km; 269 hm

Noch davor biegen wir in den **Hans-Heinz-Manstein-Weg**. Auf dem bleiben wir und achten darauf, stets den Bach wenige Meter rechts neben uns zu haben. Am Ende des **Hans-Heinz-Manstein-Weg** sieht man den Bahnhof schon fast: Wir müssen nur noch rechts hoch und gelangen via **Austraße** und Fußweg direkt bis vor das Bahngelände.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.